

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **71 (1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

## Oktober 1991

71. Jahr Heft 10

### Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

### Vorstand

Heinz Albers (Präsident), Urs Bitterli, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Victor Erne, Margrit Hahnloser, Robert Holzach, Konrad Hummler, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Ulrich Pfister, Dietrich Schindler, Karl Staubli, Gerhard Winterberger, Hans Wysling

### Redaktion

François Bondy (abw.), Anton Krättli, Robert Nef (ad. int.)

### Redaktionssekretariat

Regula Niederer

### Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstrasse 52  
Telefon (01) 361 26 06, Telefax (01) 363 70 05

### Druck

Druckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8  
Arbenzstrasse 20, Postfach 86  
Telefon (01) 383 66 50, Telefax (01) 383 79 45

### Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG  
8022 Zürich, Zwingliplatz 2  
Telefon (01) 251 93 36, Telefax (01) 261 63 94

### Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Rainacker 1  
Telefon (057) 33 60 58

### Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich  
(Konto Nr. 4835-433321-61)  
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205  
(Konto Nr. 14/18 086; BLZ 600 700 70)

### Preise

Schweiz jährlich Fr. 80.— (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 40.—), Ausland jährlich Fr. 90.—, Einzelheft Fr. 8.—. Postcheck 80-8814-8 Schweizer Monatshefte Zürich — Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet — Übersetzungsrechte vorbehalten

---

## BLICKPUNKTE

---

*Ulrich Pfister*

Wahlkampf der Rekorde . . . . . 769

*Willy Linder*

Rückfall des Bundeshaushaltes in die roten Zahlen . . . . . 770

---

## KOMMENTARE

---

*Lisbeth Sachs*

Verwirrte Architekturen — wohin? . . 775

*Andres Briner*

Der Beginn einer neuen Ära. Die Salzburger Festspiele nach dem Tod von Karajan . . . . . 778

*Armin Baumgartner*

Scheitern des utopischen Denkens. Versuch einer geschichtsphilosophischen Lagebeurteilung . . . . . 781

---

## AUFSÄTZE

---

*Robert Nef*

### Wege in die Freiheit

*Zum Exodus aus der Knechtschaft des real existierenden Sozialismus — Sechs Szenarien aus dem menschheitsgeschichtlichen Erfahrungsschatz*

Der Umbruch und Aufbruch in Osteuropa wird als «Exodus aus der Knechtschaft» gedeutet — ein menschheitsgeschichtliches Urthema. Anhand von «Modellen» aus der Weltgeschichte sucht der Autor nach Anhaltspunkten für die Lösung der gegenwärtigen Probleme, ohne dass daraus konkrete Rezepte abgeleitet würden: «Enttotalisierung» in Spanien und Portugal, «Wirtschaftswunder» nach dem Zusammenbruch Hitler-Deutschlands, «Calvin» an der religiösen und ökonomischen Schwelle der Reformation und «Moses», der sein Volk durch das «Rote Meer» und die Wüste bis an den Rand des «Gelobten Landes» führte. Schliesslich weist der Autor auf die biblische Schöpfungsgeschichte hin, die als Sinnbild aller schöpferischen und reformerischen Prozesse gedeutet werden kann.

Seite 791

Gerhard Schwarz

### **Ausweitung statt Aushöhlung des Privateigentums**

Der Autor weist zunächst auf den gelegentlich überschätzten Stellenwert des Privateigentums im Hinblick auf die Freiheit hin. Starke Eigentumsrechte sind zwar ein wichtiger Garant für eine freie Marktwirtschaft, aber nicht der einzige. Folgende Argumente werden gegen die Aushöhlung und für die Ausweitung vorgebracht: die Eignung dieses Instituts für die Konfliktbewältigung bei Knappheit und für die Internalisierung von sozialen Kosten sowie die Ermöglichung von Wettbewerb, Dezentralisierung und Autonomie. Er relativiert die These vom «Sonderfall Bodeneigentum» und zeigt auf, dass auch eine aktive Politik staatlicher Eigentumsförderung letztlich interventionistisch ist und den Markt beeinträchtigt. Als zukunftssträchtige Massnahme der Eigentumsförderung und -stärkung empfiehlt er die Erhöhung des Angebots an Bauland, mehr Transparenz, weniger Regulierung beim Planen und Bauen, weniger Zwangssparen, Deregulierung des Mietmarktes und der Vorschriften über Hypothekarzinsen und Verschuldungsgrenzen sowie neue Modelle der Finanzierung von Wohnungseigentum. Seite 807

Elsbeth Pulver

### **Das Dialogische in der Kunst**

*Laudatio auf Peter Härtling als Lyriker*

Der Partner des Dialogs, der hier gemeint ist, der Partner des Dichters ist der Leser. In ihrer Laudatio auf den Lyriker Peter Härtling, die im Rahmen der Reihe «Literari-

scher März» in Darmstadt gehalten wurde, geht Elsbeth Pulver den Spuren einer «dialogischen Existenz» im Werk Härtlings nach, die erkennen lassen, dass der Autor, Hölderlins utopischem Wunsch gemäss, «dass wir ein Gespräch sind und hören voneinander», ihnen in seinen Gedichten nachlebt. Seite 825

---

## **DAS BUCH**

---

*Anton Krättli*

Das Ende in Sicht? Eine unnötige  
Literaturdebatte ..... 837

*Daniel Thürer*

Das Recht, ein Mensch zu sein. Eine  
Anthologie von Jeanne Hersch —  
nach der französischen Erstauflage  
von 1968 endlich auch in einer deut-  
schen Fassung ..... 841

*Heinz Ludwig Arnold*

Über Bruce Chatwin. Zur deutschen  
Ausgabe einer Sammlung von Por-  
träts und Reiseberichten ..... 845

*Elise Guignard*

Marina Cvetaevas letzte Jahre ..... 852

*Willi Linder*

Das Flüchtlingsproblem — eine Zeit-  
bombe? ..... 856

---

## **NOTIZEN**

---

*Mitarbeiter dieses Heftes* ..... 860

